

Referat von Matthias Haag, CEO Stadtbauten Bern

Ein Gebäude für Menschen

Das Gebäude an der Schwarztorstrasse 71 hat seit seiner Erstellung 1962 mehrere Nutzungen erlebt, die auch symptomatisch für die turbulente Entwicklung des Quartiers Mattenhof sind. Im Vergleich mit anderen Quartieren verfügt dieses heute über zahlreiche Gebäude, die sich in Bezug auf Erbauung, Bautypen, Materialien und auch Nutzung stark unterscheiden. Als Autogarage wurde das Haus an der Schwarztorstrasse 71 in den sechziger Jahren erstellt. Anschliessend war es Sitz des Gaswerks Bern und später von EnergieWasserBern. Ab 2007 wurde es erstmals zu einem Verwaltungsgebäude der Stadt Bern: vor dem Umbau waren hier die Stadtbauten Bern zuhause. Heute ist es immer noch ein Verwaltungsgebäude, aber eines der etwas besonderen Art. Es steht wie kaum ein anderes im Dienste von Menschen für Menschen.

Wenn wir uns heute hier anschauen, erinnert uns nichts mehr an die früheren Nutzungen. Das Gebäude wurde voll und ganz für die Bedürfnisse des Sozialamtes sowie der Strassenreinigung umgebaut und eingerichtet. Es spricht für das Gebäude, und für die Weitsicht der damaligen Planer, dass bei der nun abgeschlossenen Umnutzung weitgehend auf der bestehenden baulichen Substanz aufgebaut werden konnte. Nur unsere heute sehr hohen Sicherheitsanforderungen machten grössere bauliche Eingriffe nötig. Mit einer neuen Treppe, welche die oberen beiden Geschosse verbindet, wurde ein neuer Fluchtweg erstellt. Zudem konnte mit mehreren massiven Betonwänden die Erdbebensicherheit erhöht werden. Diese nicht ganz billigen Wände lassen sich heute kaum mehr erkennen.

Das Projekt von Rykart Architekten wurde 2008 in einem Studienauftrag auserkoren. Es hat überzeugt durch eben diesen geringen Umfang baulicher Eingriffe, und durch den sorgfältigen Umgang mit dem bestehenden Charakter des Gebäudes aus den sechziger Jahren. Somit ist es eines der wenigen Gebäude in unserem Portfolio, welches noch nicht als Denkmal gilt, trotzdem in seiner besonderen Ausstrahlung erhalten geblieben ist.

Neben dem sorgfältiger Umgang mit der Bausubstanz zeugt auch die sensible Gestaltung des Innern von der Qualität des Architektenteams. Von aussen prägend ist das blaue Glasmosaik. Dieses wurde nur leicht aufgefrischt, sonst aber unverändert belassen. Die besondere Farbgebung der sechziger Jahre wurde auch im Innern aufgenom-

men. Neben den Grautönen wurden gezielt Farbtupfer in den zeittypischen Konträrfarben eingesetzt. So das Orange in der Halle oder die gelben und grünen Farben in den Treppenhäusern.

Die Zurückhaltung in Gestaltung und Farbe setzt sich auch in einer angenehmen Schlichtheit der Ausbauten fort. Die einfachen Materialien bilden ein positives und freundliches Arbeitsumfeld. Wir hoffen, dass die Mitarbeitenden des Sozialamts in den hellen und freundlichen Büroräumen viel Freude haben werden – wie auch den Mitarbeitern der Strassenreinigung im etwas weniger hellen Untergeschoss.

Im Februar 2011 wurde mit den Bauarbeiten begonnen, genau nach Terminplan konnten die neuen Nutzer nun einziehen. Wir haben mit Anlagekosten von 9.8 Mio. gerechnet, mit diesem Betrag werden wir voraussichtlich die Rechnung auch abschliessen können. Der Dank für diese präzise Arbeit muss an Viele gehen. Beginnend bei den heutigen Nutzern, die sich beharrlich für ihr künftiges Arbeitsumfeld eingesetzt haben, an das Planungsteam, welches das Projekt so schlicht und doch präzise geplant hat, und an die vielen Unternehmer, welche die Räume nun realisiert haben. Stellvertretend danken wir herzlich dem Architektenteam aus dem Büro Rykart mit den Hauptverantwortlichen vor Ort Veronika Niederhauser und Toni Streich. Vermutlich wurden sie auch gut geleitet von unserem Projektleiter Markus Kindler. Auch Ihm gilt mein Dank für den Einsatz. Mit der heutigen Übergabe geht für Stadtbauten Bern der bauliche Einsatz im Gebäude Schwarztorstrasse 71 zu Ende. Ganz aus den Augen verlieren wir es aber nicht: ein neues Hauswartteam von Stadtbauten Bern wird die Betreuung dieser Liegenschaft übernehmen.

Nun wünsche ich den künftigen Nutzerinnen und Nutzer des Sozialamtes und der Direktion TVS, dass sie in diesem Gebäude ihrer beruflichen Tätigkeit mit Freude nachgehen können.